

**Stellungnahme des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)  
zur öffentlichen Anhörung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages  
am 26. September 2022**

**Zukunft nationaler und internationaler Sportgroßveranstaltungen**

**I. Zukunft olympischer und paralympischer Spiele in Deutschland**

*„Wir werden [...] zukünftige Bewerbungen für Sportgroßveranstaltungen aus Deutschland wie Olympische und Paralympische Spiele unterstützen, die von diesen Grundsätzen getragen sind und die Bevölkerung rechtzeitig einbeziehen.“  
(Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen“ 2021 - 2025)*

Ist Deutschland reif für eine erneute Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele? Diese Frage wurde nicht erst bei den European Championships und der Basketball-Europameisterschaft immer wieder gestellt. Eines haben die beeindruckenden Bilder von begeisterten Fans an urbanen Sportstätten und Sportler\*innen aus ganz Europa, die sich mit Superlativen über die Stimmung in München, Köln und Berlin überboten, einmal mehr nachdrücklich gezeigt: **Deutschland kann Sportgroßveranstaltungen.**

Ebenso hat uns dieser Sommer aber auch in Erinnerung gerufen, dass Deutschland **nachhaltige Sportgroßveranstaltungen** organisieren kann. Erst vor wenigen Wochen haben wir das 50. Jubiläum der Olympischen Spiele von München gefeiert. Noch heute finden in den Sportstätten von damals viele Veranstaltungen statt, der Olympiapark ist ein beliebter Freizeitort für viele Münchener und die schwebenden Dächer prägen immer noch das Stadtbild. Auch zahlreiche etablierte Stakeholder des Sports in Deutschland sind das Vermächtnis der Spiele von 1972: Die Stiftung Deutsche Sporthilfe, das Bundesinstitut für Sportwissenschaft, die erfolgreiche Trimm- und Breitensportbewegung, die Einführung der Glücksspirale – und auch der Sportausschuss des Deutschen Bundestag.

Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes hat sich bereits in der ersten Sitzung nach seiner Wahl im vergangenen Dezember einstimmig darauf verständigt, dass es mittel- bis langfristig wieder einen Versuch unternehmen will, **Olympische und Paralympische Spiele nach Deutschland zu holen**. Aber: Wir wollen diese Spiele nicht um jeden Preis. Wir wollen sie mit einer möglichst breiten Rückendeckung der Bevölkerung. Wir wollen, dass die Menschen in Deutschland den Mehrwert und Nutzen von Olympia für viele Bereiche unserer Gesellschaft erkennen und verstehen.

Deshalb ist es nötig, dass wir uns zunächst mit dem **Warum**, also der Frage des **Nutzens und der Ziele von Olympischen Spielen** in den unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft beschäftigen. Erst dann können wir uns dem Wann und Wo mit Ort und möglichem Ausrichtungsjahr widmen. Ebenso unabdingbar ist zudem ein innovativer, nachhaltiger Ansatz, der die Idee von Olympischen und Paralympischen Spielen

weiterdenkt. Die Zeiten von gigantischen Neubauten, deren Nachnutzung kaum darstellbar ist, sind – zumindest nach unserer Auffassung - endgültig vorbei.

Der DOSB arbeitet aktuell an einem langfristigen Prozess, der in einer erneuten Bewerbung enden könnte. Leitprinzipien in diesem Prozess sind **Aufklärung, Information und Partizipation** in möglichst allen Bereichen der Gesellschaft. Wir werden das kommende Jahr nutzen, um mit möglichst vielen Teilen der Zivilgesellschaft über die Vor- und Nachteile von Olympischen und Paralympischen Spielen in Deutschland zu diskutieren.

**Aufklären** müssen und wollen wir, weil zumindest einige der Bedenken gegen Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland auch auf mangelnden Informationen oder auf „Fehlern“ der Vergangenheit beruhen. So ist sicher noch nicht überall bekannt, dass sich beispielsweise der Vergabeprozess des IOC in den vergangenen Jahren verändert hat. Wichtige Faktoren wie Nachhaltigkeit und Menschenrechte finden eine deutlich höhere Berücksichtigung in diesem Prozess als noch vor einigen Jahren. Nicht von ungefähr finden die nächsten Olympischen und Paralympischen Spiele in Frankreich, Italien, den USA und Australien, also in demokratischen Staaten statt.

**Informieren** müssen und wollen wir, um den Menschen einen höheren Wissenstand über mögliche Spiele in Deutschland zu ermöglichen. Wir wollen ihnen aufzeigen, welche Optionen es in Deutschland überhaupt gibt, was für und gegen Sommer- oder Winterspiele spricht und vor allem welche Prämissen wir uns seitens des DOSB für eine erneute Bewerbung gegeben haben. Beispielsweise die, dass wir vollumfänglich auf bestehende sportliche Infrastruktur zurückgreifen wollen.

**Partizipationsmöglichkeiten schaffen** wollen und werden wir, um die Kernthemen, die eine mögliche Bewerbung tragen sollen, gemeinsam mit großen Teilen der Bevölkerung zu entwickeln. Wir wollen mit allen Bereichen der Zivilgesellschaft das Warum für eine erneute Bewerbung entwickeln. Wir wollen gemeinsam eine Blaupause für Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland entwickeln, denn eine Olympiabewerbung muss in der heutigen Zeit die Interessen und Bedürfnisse möglichst großer Teile der Bevölkerung vereinen. **Denn am Willen der Bevölkerung vorbei kann und wird es keine erneute Bewerbung geben.**

## II. Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen

### Hintergrund

Die Anforderungen an Sportgroßveranstaltungen (SGV) in Deutschland haben sich grundlegend geändert. Die Erwartungen an den sportlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mehrwert seien gestiegen und mit ihnen der Anspruch, den Nutzen weiter zu erhöhen. Fragen der Nachhaltigkeit wichtiger und zu einem festen Bestandteil einer erfolgreichen Bewerbung und Durchführung geworden. Damit SGV die gewünschten positiven Wirkungen für Sport, Wirtschaft und Gesellschaft entfalten können, bedarf es einer strategischen und koordinierten Herangehensweise. Gleichzeitig ist die internationale Konkurrenz um SGV gestiegen. Um das hohe deutsche Niveau in der Ausrichtung von SGV bei international wachsendem Wettbewerb zu halten, machte ein national abgestimmtes Vorgehen und damit eine nationale Strategie unabdingbar.

## **Prozess**

In einem 15-monatigen Stakeholder-Prozess unter breiter Beteiligung von Expert\*innen aus Sport, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft wurde die Strategie erarbeitet. Nach der Veröffentlichung eines Grobkonzepts im Februar 2020 haben BMI und DOSB am 3. März 2021 im Sportausschuss des Deutschen Bundestages die gemeinsame Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen vor.

## **Umsetzung**

Im Eckpunktepapier „Leistungssport in Deutschland – Eckpunkte des DOSB zur Weiterentwicklung des Leistungssports und der Spitzensportförderung“ (August 2022) hat sich der DOSB erneut zur Umsetzung der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen bekannt. Im Dialog mit dem BMI und den Partnern in den Ländern und Kommunen ist nun ein Umsetzungsplan für die Strategie zu erarbeiten, um ein abgestimmtes und priorisiertes Handeln voranzubringen.

## **Aktuelle Projekte des DOSB**

Im Kontext der Nationalen Strategie SGV widmet sich der DOSB aktuell insbesondere den Themen „Internationale Vernetzung“ und „Nachhaltigkeit – Mindeststandards“:

### *(1) Leadership-Programm („LEAP“)*

- Ziel: Deutsche Kandidat\*innen für Positionen in internationalen Spitzenverbänden bestmöglich vorbereiten.
- Zielgruppe: Deutsche Verbandsvertreter\*innen und (ehem.) Spitzenathlet\*innen, die möglichst bereits Gremienerfahrung haben (national oder idealerweise international) und kurz- oder mittelfristig ein konkretes internationales Amt anstreben.
- Umsetzung: In vier zweitägigen Modulen, die bis September 2023 in Frankfurt, Lausanne, Brüssel und Berlin stattfinden, werden relevante Skills praktisch trainiert und wichtiges sportpolitisches Hintergrundwissen vermittelt.

### *(2) „Auf dem Weg zu nachhaltigen Sport(groß)veranstaltungen in Deutschland“*

- Ziel: Auf Grundlage des DOSB-Leitfadens „Green Champions“ Empfehlungen für die Ausrichtung von Sportveranstaltungen in allen Bereichen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Soziales, Wirtschaft) zu entwickeln, um die zentralen Themen und entsprechenden Indikatoren von SGV übersichtlich darzustellen und eine Hilfestellung für die Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzeptes für Veranstalter zu geben.
- Maßnahmen: Im Rahmen des Projektes wird eine erste Abschätzung zum Unterstützungsbedarf bei Verbänden und OKs vorgenommen und Ansätze eines möglichen Beratungskonzeptes skizziert.
- Projektpartner: Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung an der Deutschen Sporthochschule Köln und Öko-Institut e.V.